

Nach dieser Beratung unterbreitete die Parteigruppe der Gemeindevertretung den Vorschlag, eine AWG zu bilden und die Kommission für Bau- und Wohnungswesen zu verpflichten, ein Aktiv zu schaffen, das die Aufgabe hat, alle Vorbereitungen für die Bildung dieser AWG zu treffen. Wichtig ist dabei, daß wir eine ständige Kontrolle ausüben, bis dieser Vorschlag verwirklicht worden ist.

Trotz der guten Initiative der Genossen und der gesamten Parteigruppe gibt es aber auch noch manches, was in kürzester Zeit verändert werden muß, z. B., daß sich die Parteigruppe mehr mit der Arbeit der Genossen in den Kommissionen beschäftigt, ihnen in ihrer Tätigkeit Anleitung gibt und sie vor der Parteigruppe über ihre Arbeit berichten läßt. Wir werden auch dahin wirken, daß nicht nur unsere Genossen geschult und über die wichtigsten Gesetze und Verordnungen informiert werden, sondern daß dabei alle Gemeindevertreter mit einbezogen werden.

Der Erfahrungsaustausch, der von der Kreisleitung organisiert wird, sollte in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden. Dabei gewinnt man immer neue Erkenntnisse, und man kann immer neue Kraft schöpfen, um die Arbeit weiter zu verbessern.

Unsere Parteigruppe macht den Vorschlag, daß unsere Regierung für alle Volksvertreter einen Informationsdienst einrichtet. Dieser sollte so gestaltet werden, daß den Volksvertretern Auszüge aus den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen, die im Monat beschlossen wurden, übermittelt werden. Damit würde erreicht, daß jeder Volksvertreter die Gesetze besser kennenlernt, ihre Durchführung kontrollieren und bei Aussprachen den Werktätigen die richtige Auskunft geben kann.

Walter Müller,
Sekretär der Parteigruppe
Gemeindevertretung Nieder-
sachswerfen. Kreis Nordhausen

Wie arbeitet die Dorfzeitung Stralendorfs mit den Leserzuschriften?

Das Vertrauen unserer Leser zu gewinnen, hängt in erster Linie davon ab, inwieweit es die Redaktion versteht, die Menschen in einfacher, verständlicher und ansprechender Form über alle wichtigen Fragen zu informieren, Schwierigkeiten und Mängeln zu Leibe zu rücken und die Kritik breit zu entfalten. Gleichzeitig damit muß die Dorfzeitung aber auch anleitend wirken und dem Leser die Politik unserer Partei und unserer Regierung erläutern. Der Leser muß wissen, daß er sich mit jeder beliebigen Frage vertrauensvoll an die Redaktion der Dorfzeitung wenden kann, daß eine Veröffentlichung seines Beitrages auch von Erfolg gekrönt ist und dieser nicht im Schreibstisch des Redaktionssekretärs schmort.

Von diesen Gesichtspunkten haben wir

uns auch stets nach dem Praktikum der Studenten der Fakultät für Journalistik, Niemeyer und Adolph, leiten lassen, wobei mir persönlich die Anleitung und Erfahrung dieser beiden Genossen eine große Hilfe war. (Siehe Artikel des Genossen Kellner in Heft 22/1956. D. Red.)

Der Erfolg blieb nicht aus. Das zeigen uns die ständig eingehenden und veröffentlichten Leserzuschriften. Im Durchschnitt drucken wir in jeder Nummer unserer Dorfzeitung „Das Bündnis“ der MTS Stralendorf, Kreis Schwerin-Land, drei Leserbriefe ab. Gemeint sind hiermit nur Beiträge unserer Leser, keinesfalls aber die unserer Korrespondenten oder Autoren.

Was enthalten nun die Leserbriefe, und wie arbeiten wir mit ihnen? Überwiegend